



Traumfaden durch den Nanda-Devi-Nationalpark

Die Route von Auli zum Kuari-Pass gehört mit Recht zu den beliebtesten Touren in Garhwal. Man wandert überwiegend durch saftig grüne Wiesen, die im späten Frühjahr beginnen, ihre Blütenpracht zu entfalten. Fast während des gesamten Treks hat man das Nanda-Devi-Massiv fest im Blick. Der Nanda Devi ist mit 7816 m der höchste Berg von Uttarakhand. Die Einheimischen identifizieren ihn mit der gleichnamigen Göttin.

Ausgangspunkt: Auli (Bergstation der Seilbahn), 3025 m. Ungefähr in der Ortsmitte von Joshimath (1900 m), leicht in Richtung Rishikesh verschoben, führt von der Hauptstraße ein Weg hinauf zur Seilbahnstation. Die Fahrt nach Auli dauert ca. 25 Min.

Endpunkt: Tapoban, 1900 m. Zurück nach Joshimath fahren Sammeltaxis, normalerweise bis zum späten Nachmittag.

Höhenunterschied: Aufstieg 1075 m, Abstieg 2200 m.

Anforderungen: Die Tour stellt an den Wanderer keine übermäßigen Ansprüche bezüglich seiner Fitness, abgesehen vom schweren Gepäck. Auf der Alm Gorson gibt es keinen Weg, daher ist bei schlechter Sicht die Orientierung nicht einfach. Ein kurzes Wegstück zwischen Gorson und Tali ist etwas ausgesetzt.

Verpflegung: Restaurant und Dhabas in Auli, Dhabas in Tapoban; unterwegs keine Einkehrmöglichkeit. – Sichere Wasserstelle nur am Basislager, andere können in sehr trockenen Zeiten versiegt sein.

Unterkunft: In Joshimath. Unterwegs Nächtigung im Zelt.

Varianten: 1. Man kann die Tour auch beim GMVN in Auli (2675 m) beginnen. Dort führt am Straßenende ein schmaler Pfad rechts am Hotel vorbei und leitet innerhalb von 2 km hinauf zur Bergstation der Seilbahn (rund 1 Std.).

2. Einer der Höhepunkte dieses Treks ist

der Sonnenaufgang über den vereisten Gebirgsketten des Inneren Garhwal. Ein idealer Aussichtspunkt dafür liegt direkt oberhalb des Pangarchula-Basislagers. Dorthin bricht man am besten 30 Min. vor Sonnenaufgang auf (Dauer des Aufstieges) und geht auf den Bergrücken oberhalb des Zeltplatzes. Von da aus wandert man nach links auf einen Hochpunkt mit prächtigen Ausblicken auf eine Reihe prominenter Berge des zentralen Garhwal-Massives.

3. Außerdem empfiehlt sich ein Ausflug zum Kuari-Pass (0.45 Std.; 2,0 km) bzw. der weitere Aufstieg zu einem Aussichtspunkt direkt über dem Pass (10 Min. länger): Dazu quert man den Fluss am Nachtlager über eine Brücke. Anschließend wandert man ca. 15 Min. leicht bergan auf einen unbenannten Pass mit schönen Ausblicken und dann etwa genauso lang hinab zum Kuari-Pass. Ein Blick ins jenseitige Tal eröffnet die Aussicht auf die bewaldeten Bergketten der Ausläufer des Himalaya. Zum Aussichtspunkt geht man den zunächst in Kammnähe verlaufenden schmalen Pfad (in Verlängerung des Weges zum Pass). Nach einigen Minuten schlägt dieser allerdings eine zweifelsohne falsche Richtung ein, sodass man nun nach links abbiegt und die letzten paar Meter querfeldein emporsteigt.

Kombinationsmöglichkeit: Mit Tour 2 (Pangarchula).

Hinweise: 1. Der Trek verläuft durch den äußeren Nanda-Devi-Nationalpark. Der

gebührenpflichtige Eintritt in den Park ist lediglich zwischen 1. Juni und 31. Oktober erlaubt.

2. Darüber hinaus darf das Gebiet um den Kuari-Pass nur mit einem ortskundigen Führer besucht werden, den man aber problemlos bei einer Trekkingagentur in Joshimath buchen kann. Normalerweise

bringen die Führer ihre eigene Ausrüstung mit und tragen diese auch. Die Einhaltung der Vorschriften wird an der Seilbahnstation in Auli kontrolliert.

Tipp: Das Kuari-Pass-Gebiet ist landschaftlich so reizvoll, dass es sich lohnt, die Tour um einen Erkundungstag (siehe Varianten) zu verlängern.

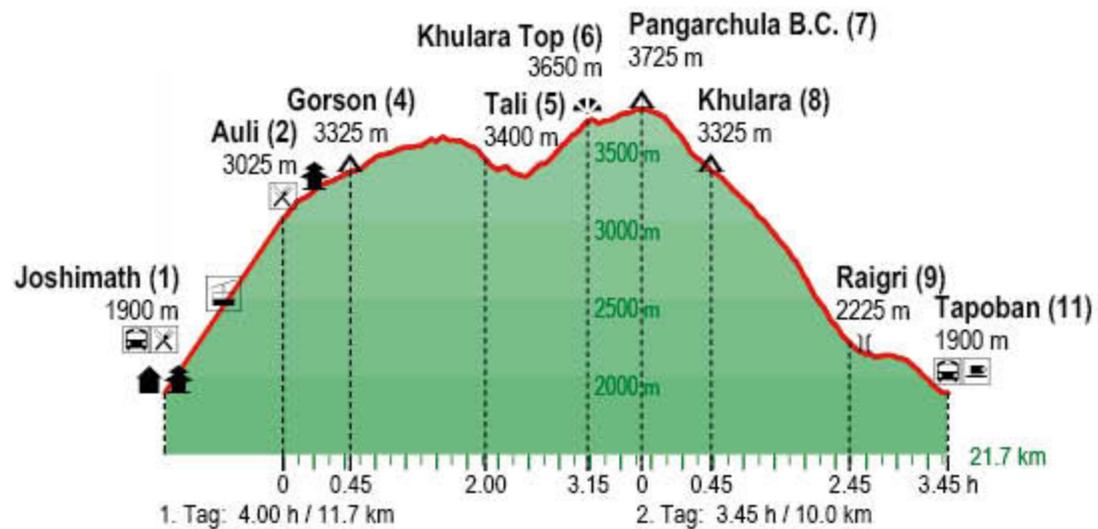
1. Tag: Joshimath – Auli – Pangarchula-Basislager: 4.00 Std., 1025 Hm Aufstieg, 325 Hm Abstieg, 11,7 km

Mit der Seilbahn fahren wir von Joshimath (1) hinauf nach Auli (2) und wandern auf der Wiese, die sich in Verlängerung der Seilbahn den Berghang hinaufzieht. Nach knapp 10 Min. erreichen wir den Wald. Durch den Laubwald führt ein nicht allzu steiler und nicht immer eindeutiger Pfad hinauf zu einem kleinen Tempel (3). Da seine Fahnen durch die Bäume hindurchschimmern, ist er bereits von Weitem zu erkennen. Unterhalb liegt eine Wasserstelle, die in der Vormonsunzeit trocken sein könnte. Es ist die letzte halbwegs sichere Wasserquelle bis zum Feuchtgebiet hinter Tali. In unmittelbarer Tempelnähe hat die Armee ein paar (inzwischen nicht mehr genutzte) Hütten errichtet, an denen unser Pfad rechts vorbeigeht.

Betritt man die riesige Grünfläche namens Gorson (4), gleich oberhalb der Gebäude, sieht man über der Wiese einen trapezförmigen Berg thronen. Dieser gehört zu Chitrakantha, einem Bergrücken, den wir auf seiner linken Seite umgehen müssen. Der nun folgende Etappenabschnitt ist schwierig, weil es auf Gorson keinen durchgehenden Weg gibt. Glücklicherweise lagern dort aber meist Hirten, die man nach dem Weg fragen kann.

Tali. Im Hintergrund erhebt sich der Pangarchula.



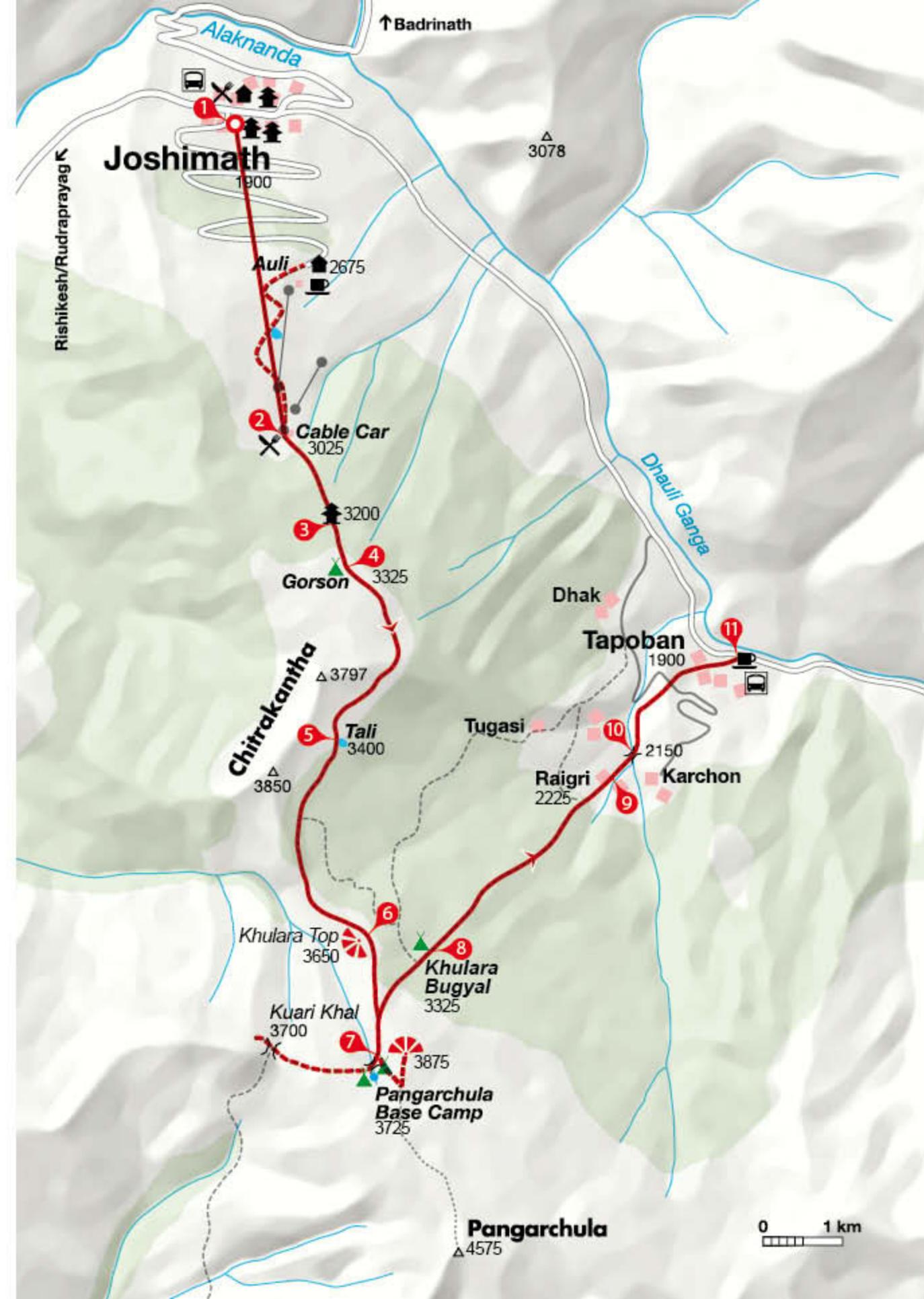


Am Waldende, etwas oberhalb der Armeehütten bzw. des Tempels, folgen wir dem Pfad, der nach links bergan führt. Ein möglicher Weg hält sich für ca. 15 Min. am Waldrand. Anschließend leitet er hinauf zu einer auffälligen Vertiefung des Wiesengrundes, die meist mit Wasser gefüllt ist und den Tieren als Tränke dient. Dieser kleine »Kratersee« wird erst sichtbar, wenn man unmittelbar davorsteht. Während des Monsuns gibt es in dieser Gegend mehrere Tümpel (weniger markant, aber teilweise größer).

Wir wandern am »Kratersee« rechts vorbei und weiter bergan, tendenziell auf Chitrakantha zu. Je mehr wir an Höhe gewinnen, umso grandioser werden die Ausblicke auf die weißen Bergketten. Ein guter Orientierungspunkt ist ein Gebiet mit großen Geröllbrocken, das sich am Waldrand unterhalb unseres Hirtenpfades befindet. Direkt oberhalb dieser Geröllablagerung erkennt man einen Weg, der weiter bis Tali führt. Wer auf Gorson vom richtigen Pfad abkommt, versucht das obere linke Ende der Wiesenfläche zu erreichen und dort den Weg zur Alm Tali zu finden. Dieser beginnt auf ungefähr 3475 m Höhe.

Hinter Gorson ist der Pfad größtenteils sehr angenehm zu laufen: Wir gehen kaum bergan und werden mit Blicken auf ein immer mächtiger wirkendes Bergpanorama verwöhnt. Von links nach rechts erkennen wir die vereisten Gipfel Kedarnath, Chaukhamba, Nilkanth, Hathi Parbat, Dunagiri, Nanda Devi, Nanda Ghunti und Trisul (um nur die wichtigsten zu nennen). Tief unten im Tal sehen wir den Dhaul Ganga fließen. Auch Tapoban, rechts des Flusses an einer Straße gelegen, erkennen wir wenig später eindeutig. Doch zuvor rückt ein anderer, weniger bekannter Berg, der Pangarchula, ins Blickfeld. Rechts unterhalb davon sehen wir die Wiese für unser Nachtlager.

Etwas später ist der Weg an einem steilen Abhang ziemlich schmal. Doch mit der nötigen Vorsicht sollte dieser Abschnitt sicher zu meistern sein. Wir können nun auch schon die Alm Tali (5) mit einem kleinen See erkennen. An





Sonnenaufgang am Kuari-Pass.

diesem See laufen wir rechts vorbei, durchqueren die Alm ohne wesentlichen Höhengewinn und erreichen ein Waldgebiet.

Auf einem eindeutigen Pfad kommen wir nach etwa 15 Min. Waldspaziergang zu einem Feuchtgebiet, aus dem ein kleines Bächlein entspringt. Der Weg führt rechts davon weiter unter Bäumen hin zur nächsten Alm. Hier hält sich der Pfad linker Hand am Waldrand. Wir laufen auf ihm, solange er existiert. Anschließend versuchen wir, querfeldein über die Wiese die höchstgelegenen Bäume am linken Rand dieser Alm zu erreichen. Hier treffen wir wiederum auf einen offensichtlichen Pfad. Dieser wird im weiteren Verlauf manchmal etwas schmal, bleibt aber unverkennbar.

So gelangen wir sicher zu der durch Steine und Fahnen markierten Spitze des kleinen Aussichtsberges **Khulara Top (6)**. Von hier aus erkennen wir in südwestlicher Richtung den Kuari-Pass und in südlicher Richtung den Pangarchula. Der Fluss, der zwischen uns und dem Kuari-Pass liegt, sorgt für Trinkwasser am Nachtlager. Gute Zeltplätze gibt es auf den Grünflächen sowohl links (Pangarchula-Basislager) als auch rechts (Kuari-Basislager) des Flusses.

Unmittelbar vor den Lagerplätzen passieren wir eine große **Weggabelung**, an der es links hinab nach Tapoban geht. Da wir am nächsten Tag den Sonnenaufgang beobachten (Variante 2) bzw. nach Tapoban absteigen wollen, ziehen wir das näher liegende **Pangarchula-Basislager (7)** vor.

2. Tag: Pangarchula-Basislager – Tapoban: 3.45 Std., 50 Hm Aufstieg, 1875 Hm Abstieg, 10,0 km

Vom Basislager laufen wir zurück in Richtung Auli bis zur oben erwähnten Weggabelung. Hier zweigt nach rechts ein Pfad ab, der uns ins Tal nach Tapoban führt. Er beginnt als Steinweg zwischen zwei aufgeschichteten Steinhäufen, die als kleine Schreine Verwendung finden. Sehr schnell lässt der Ausbaugrad des Pfades merklich nach.

Bis Raigri bleibt die Wegführung in jedem Falle eindeutig. Manchmal gehen kleine Pfade ab, die aber offensichtlich falsch sind und daher im Folgenden nicht erwähnt werden. Nachdem wir die erste Wiesenfläche und ein kleineres Waldgebiet durchlaufen haben, erreichen wir die ausgedehnte **Khulara-Alm (8)** mit vereinzelt recht schönen Zeltflächen und etwas Trinkwasser. Anschließend gehen wir eine Waldschneise nach der anderen bergab.

Nach knapp 30 Min. tauchen wir in einen Mischwald ein. Schon bald queren wir ein saisonales Flüslein und steigen an dessen rechter Seite hinab zur nächsten Grünfläche. Noch ehe wir sie erreichen, sehen wir rechter Hand das Dörfchen Karchon durch die Baumwipfel hindurchspitzen.

Nach der Lichtung wird es richtig steil: Im Wald steigen wir zunächst direkt auf einem Bergrücken ab. Erst kurz bevor Raigri rechts im Tal zu erkennen ist, verlassen wir den Rücken. Unser Weg wird nun wieder angenehmer.

Bei **Raigri (9)** gibt es mehrere Brücken über einen Nebenfluss. Bis zur zweiten Brücke (in Sichtweite der ersten) bleibt der Pfad auf der linken Flussseite. Sowohl hier als auch auf der gleich darauffolgenden dritten Brücke überqueren wir den Fluss. Schließlich haben wir Raigri hinter uns gelassen und wandern auf der linken Flussseite hinab zu einer letzten **Brücke (10)**, die diesmal über den Hauptfluss führt.

Der weitere Weg nach Tapoban geht zunächst tendenziell leicht bergan. Ungefähr 15 Min. nach der Überquerung des Hauptflusses erkennen wir die ersten Häuser von Tapoban. Wir treffen auf eine neu gebaute Straße, der wir nur gut 50 Meter nach rechts folgen, um dann auf einen Gehweg nach links

zum Ortsrand von Tapoban abzubiegen. An der ersten Häusergruppe blicken wir auf das Dhauliganga-Tal sowie unser Etappenziel Tapoban mit seinen Terrassenfeldern.

Ab jetzt laufen wir stets talaufwärts, schräg den Hang hinunter zur Straße. Dieser folgen wir nach rechts und haben sogleich den Ortsteil von **Tapoban (11)** erreicht, von dem aus man ein Fahrzeug nach Joshimath buchen kann.

In den Wäldern bei Raigri.

